

äußerlich abwaschen wollen, gilt dennoch ganz gewiß: schlecht Wasser thut's freilich nicht.

Liebenstein verdankt seine Anlage der Thätigkeit und dem Geschmack des verewigten, seit ungefähr einem Jahrzehend verstorbenen Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen, dessen Andenken noch allgemein in den Herzen der Seinen, so wie durch mehrere treffliche Veranstaltungen, lebt. Der an sich unbedeutende Flecken und die bedeutenderen nicht unansehnlichen Badegebäude liegen unmittelbar am Fuße eines Berges, den eine malerische Ruine, — die Burg Liebenstein — krönt, und von dem man eine ungemein lachende Aussicht auf die Fränkischen Gebirge hat. Der Berg besteht aus sehr malerischen gruppirten Kalkfelsen, — einem neueren Erzeugniß, in welchen sich, außer der größern und berühmten Liebensteiner Höhle, welche von dem Quelle des Sauerbrunnens ungefähr eine kleine Viertelstunde entfernt ist, noch an verschiedenen Orten sehr pittoreske Grottengewölbe und höhlenartige Klüfte bilden. Den Geologen bleibt ihre Bildung zum Theil immer noch räthselhaft.

Altenstein, der Sommeraufenthalt der herzoglichen Familie, nur eine Viertelstunde von dem Bade Liebenstein entfernt und mithin zu den unmittelbaren Umgebungen des Bades zu rechnen, hat fast noch romantischere Parthieen als dieses und ist durch die Hand der Kunst nicht ohne Geschmack verschönert. Höhere, kühn geformte Felsmassen bilden in dessen Nähe ungemein malerische Ansichten. Auf den Rücken eines isolirten und von allen Seiten senkrecht abgeschnittenen Felsen, der Hohlstein genannt, gelangt man nur durch eine unmittelbar in den Felsen gehauene, gekrümmte Treppe und genießt sodann aus dem chinesischen Pavillon, auf dessen Spitze, einer entzückenden Aussicht auf die reizende Umgegend. In dem Fuß dieses romantisch gelegenen Felsens hat sich ein Grottengewölbe ausgehöhlt, und in der sich allmählig verengenden Spalte, die sich durch den ganzen Felsen zieht, haucht eine Aeolsharfe, vom Luftzug bewegt, sanft verhallende Töne in die Ferne. Die äußere Form dieses Felsen scheint viel Aehnlichkeit von Camoen's Grotte bei Canton in China zu haben, in sofern sich dieß durch Schilderungen von Augenzeugen und gute Zeichnungen einigermaßen beurtheilen läßt \*).

Sehr sorgfältig erhaltene und mit Blumen und ausländischem Gebüsch umpflanzte Sandgänge schlän-

\*) V. s. die Cartons zu des Neufenstein'schen Reise.

geln sich von diesem Felsen aus durch die dichtere Buchen-Waldung. Bald winkt eine heitere Aussicht in die weitere Ferne; bald überrascht in der Nähe eine interessante Felsenparthie. Eine solche enthält auf ihrer Spitze einen kolossalen Blumenkorb, dem Andenken der verstorbenen Herzogin-Mutter geweiht. Am Fuße desselben befindet sich ein antik geformter steinerne Sessel mit dem Brustbild der Verewigten in weißem Marmor.

Das eigentliche Wohngebäude zu Altenstein, welches der verewigten Herzogin im Sommer einige Monate zum Aufenthalte dient, ist sehr einfach. Felsen-Parthieen von mannigfacher Form, Garten-Anlagen und liebliches Gebüsch umgeben und verschönern es. Eine herrliche, vielleicht ein halbes Jahrtausend alte, und noch ganz gesunde Linde von vielleicht 12 Ellen im Umfange, in der Nähe des Hauses, ist eine eben so große naturhistorische Merkwürdigkeit, als ihr Laubdach ein angenehmes, geselliges Genüssen gewidmetes, Ruheplätzchen bildet. Noch giebt es in der Umgegend der ausgezeichneten schönen Punkte so manche, die man zum Theil aus Mosengeil's sehr gut geschriebenem Taschenbuche für die hiesigen Brunnengäste kennen lernen kann. Keinem Naturfreunde, der die Bekanntschaft der hiesigen romantischen Gegend nicht autoptisch machen kann, wird es gereuen, sie aus diesem Büchelchen einigermaßen kennen gelernt zu haben. —

Daß die, Vergnügen, Bequemlichkeit und Bewirthung der Badegäste bezweckende Einrichtungen, welche von der obervormundschaftlichen Bade-Direction abhängen, hier von einer Art sind, die jeder billigen Erwartung entsprechen, versichere ich wenigstens mit völliger Ueberzeugung; ob man wohl die Preise der Dinge im Verhältniß mit andern Bädern etwas zu hoch hat finden wollen. Es giebt wenigstens kein anständiges und billiges Bedürfniß, was sich nicht befriedigen ließe.

Unter die glücklichen Zufälle, welche den Aufenthalt in Liebenstein verschönerten und mir unvergänglich machen werden, rechne ich die unerwartete Gelegenheit, den herzogl. Sachsen-Weimarischen Kapellmeister, Hrn. Hummel, auf dem Fortepiano bewundern zu haben. Er schenkte den hier anwesenden Badegästen, unter denen sich auch der Herzog von Clarence mit seiner Gemahlin befand, durch den Vortrag eines musikalischen Potpourri oder einer freien Phantasie, einen Genuß, über dessen unerreichbare Kunst es nur eine Stimme gab. Ohnfrei-